

Economic Update: Yanis Varoufakis über die sich verändernde Weltwirtschaft

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Richard D. Wolff (RDW): Willkommen, liebe Freunde, zu einer weiteren Ausgabe von Economic Update, einer wöchentlichen Sendung, die sich mit den wirtschaftlichen Aspekten unseres Lebens und des Lebens unserer Kinder befasst. Ich bin Ihr Gastgeber, Richard Wolff. Zu Beginn möchte ich Sie wie immer daran erinnern, dass Charlie Fabian auf Ihre Verbesserungsvorschläge wartet, für die wir dankbar sind und die wir bei der Gestaltung unserer Programme berücksichtigen. Und noch einmal: Sie können uns Ihre Ideen, Anregungen und Kritiken über charlie.info438@gmail.com mitteilen. Ich möchte Sie auch an die drei Bücher erinnern, die wir in den letzten Jahren veröffentlicht haben. *Understanding Marxism*, *Understanding Socialism* und das gerade erschienene Buch *Understanding Capitalism*. Sie können mehr über jedes dieser Bücher auf unserer Website democracyatwork.info/books erfahren, wo diese auch erhältlich sind. Und schließlich möchte ich darauf hinweisen, dass dieses Programm zum Teil zu Ehren des Tags der Arbeit stattfindet, der sich jedes Jahr Anfang September ereignet und uns eine Gelegenheit, den Arbeitsprozess, die Gestaltung der Arbeitsverhältnisse und die gewerkschaftliche Vertretung der Arbeitnehmer zu würdigen, die in der übrigen Zeit des Jahres meist nicht die gebührende Aufmerksamkeit erhalten. Ich möchte nun mit dem Streik beginnen, der am Sonntag vor dem Tag der Arbeit begann. Möglicherweise dauert er noch an, je nachdem, wo Sie sich gerade gerade befinden. Es geht um die Hotelangestellten. Die Personen, die Sie einchecken und auschecken, die Zimmer reinigen, die Einrichtungen säubern, die dafür sorgen, dass ein Hotelaufenthalt zu einem Erlebnis wird, an das man sich gerne und nicht mit Schrecken erinnert. Es sind sehr fleißige Menschen. Nach unseren Maßstäben werden sie im Allgemeinen nicht gut bezahlt, aber sie arbeiten für etwas, das dem Rest von uns ein angenehmes Leben ermöglicht.

Bevor ich auf den Streik eingehe, zu dem 10.000 Arbeiter in diesen ersten Septembertagen aufgerufen haben, möchte ich über den Streik der Autoindustrie vor vielen Monaten sprechen, bei dem etwas Außergewöhnliches geschah. Sie riefen alle dazu auf und stellten für

sich selbst sicher, dass alle ihre Verträge am letzten Tag des Monats April 2028 auslaufen. Das mag wie eine furchtbar lange Zeit erscheinen, ist es aber nicht. Die Verträge der Gewerkschaften haben normalerweise eine Laufzeit von drei bis fünf Jahren. Das sind etwa vier, dreieinhalb Jahre. Es ist wirklich wichtig zu verstehen, worauf das hinausläuft. Wenn sie alle zur gleichen Zeit fällig werden, dann hat das Argument, wir streiken, weil ihr uns in Gesprächen mit der Unternehmensleitung nicht auf halbem Wege entgegenkommt, viel mehr Gewicht, wenn viele Arbeitnehmer an diesem Tag die Arbeit niederlegen werden. Jeder Streik ist ein Kampf, der auf beiden Seiten Kosten verursacht. Das Unternehmen erzielt keine Gewinne, wenn die Arbeitnehmer streiken. Das schadet dem Unternehmen. Die Arbeiter werden nicht bezahlt, wenn sie streiken. Das schadet den Arbeitnehmern. Der Gedanke ist, dass der gegenseitige Schmerz sie dazu bringen wird, sich auf einen Kompromiss zu einigen, der beiden Seiten nicht mehr schmerzt. Das ist übrigens auch der Grund, warum die Gewerkschaften nicht wollen, dass die Regierung eingreift, wie sie es gerade in Kanada mit dem Streik der beiden großen Eisenbahngesellschaften getan hat, worauf ich später noch zu sprechen komme.

Also gut, kommen wir zum Ausgangspunkt zurück. Was ist hier los? Die Hotelangestellten in ganz Amerika – 10.000 von ihnen in etwa 19 verschiedenen Städten – wollen nicht so weiterarbeiten, wie es ihnen während und nach der Pandemie aufgezwungen wurde. Damals, als die Hotels aus gesundheitlichen Gründen große Schwierigkeiten hatten, Gäste zu beherbergen, übertrugen sie dies auf ihre Mitarbeiter. Als die Pandemie abflaute und vorbei war, wurden nicht alle Mitarbeiter wieder eingestellt, die zuvor gearbeitet hatten. Sie stellten einen kleinen Teil von ihnen erneut ein und erklärten ihnen, dass sie nun die Arbeit machen müssten, die früher von viel mehr Angestellten erledigt wurde. Das war gut für die Hotels. Sie sparten all die Löhne für die Arbeiter, die sie nicht wieder beschäftigten. Aber es war furchtbar für diejenigen, die nicht wieder eingestellt wurden, die den Job brauchten und wollten. Auch sie waren durch die Pandemie geschädigt worden. Und so warteten sie eine Weile, gaben den Hotels die Chance, ihre Auslastung zu steigern, um Geld zu verdienen, damit sie sich wieder anständig gegenüber ihren Arbeitnehmern verhalten konnten. Doch wie so oft mussten sie feststellen, dass der Arbeitgeber eine Chance sah und sie ergriff. Die Bedingungen wurden also nicht besser. Ja, die Gewinne sind wieder gestiegen. Die Hotels erlebten im letzten Jahr seit der Pandemie ihr bestes Jahr und übertrafen das letzte Jahr vor der Pandemie. Sie sind wieder im Plus, aber das wollen sie nicht mit ihren Beschäftigten teilen. Ist das nicht ihr übliches Verhalten? Ja, so ziemlich. Also müssen sie dazu gezwungen werden, und die Arbeiter kündigten einen Streik an, sollten sie die Bedingungen nicht verbessern. Dafür verhandeln sie schon seit vielen Monaten. Die Unternehmen sind nicht darauf eingegangen. Jetzt gibt es also einen Streik. Das ist ein weiterer Schritt in Richtung eines Generalstreiks, ähnlich wie in der Autoindustrie. In der Vergangenheit haben die Hotelangestellten vereinzelt das eine oder andere Hotel bestreikt. Dies ist das erste Mal, dass ein landesweiter Streik in 19, vielleicht 21 Städten stattfindet. Und es sind, wie gesagt, 10.000 oder mehr Arbeiter beteiligt. Auch dies ist eine Bewegung in welche Richtung? Eine Bewegung, die darauf abzielt, dass sich alle Arbeitnehmer in einer Branche wie dem Hotelgewerbe, der Automobilindustrie oder einer anderen Branche dem Prozess anschließen können, in dem die Arbeitnehmer erkennen, dass sie durch gemeinsames Handeln viel mehr

Macht haben, das gewünschte Ergebnis zu erzielen, als wenn sie sich nicht zusammenschließen. Und wissen Sie was? Das ist eine Anerkennung der Macht der Menschen, die sich zusammenschließen. Und genau das waren die Gewerkschaften schon immer. Das sind sie auch jetzt. Nur beginnen sie zu verstehen, dass sie sich vielleicht zusammenschließen müssen, wenn sie nicht die Art von Arbeitsplätzen, Arbeitsbedingungen, Einkommen und Sicherheit bekommen können, die sie als Einzelne brauchen. Statt eines Streiks an einem einzelnen Arbeitsplatz geschieht vielleicht ein Streik an allen ähnlichen Arbeitsplätzen innerhalb einer Branche. Und wenn sie diesen Organisationsgrad nicht für ihren Gewinn nutzen können, dann müssen sie vielleicht das tun, was in der Geschichte der Arbeiterbewegung als Generalstreik bezeichnet wird, bei dem alle streiken. Wenn man die Bedürfnisse nicht auf andere Weise durchsetzen kann, geht man zu einem Generalstreik über. Interessanterweise hat der Schrecken in Gaza, der Krieg zwischen Israel und der Hamas-Organisation, nach zweieinhalb Jahren des Kampfes – vielleicht auch mehr, je nachdem, wie man zählt, aber auf jeden Fall seit Oktober letzten Jahres – zu einer von Woche zu Woche stärker werdenden Bewegung in Israel geführt, die sich gegen all das wendet und für einen Waffenstillstand plädiert, um die Geiseln nach Hause zu bringen. Und als das nicht funktionierte und die Menschen sogar Woche für Woche auf die Straße gingen, appellierten sie am Wochenende des Tags der Arbeit an die Arbeiterbewegung in Israel, die daraufhin sagte: Okay, Montag – unser Tag der Arbeit ist nicht derselbe Feiertag in Israel – traten die Arbeiter Israels in einen Generalstreik für den Waffenstillstand, für die Zurückführung der Geiseln, gegen die Regierung von Benjamin Netanjahu. Massive Demonstrationen, Schließung von Tel Aviv, etc. Der Generalstreik liegt dort und hier in der Luft.

Mein nächstes Update hat mit einer Fusion zu tun, die vor Gericht ausgefochten wird. Die Regierung ist dagegen. Es geht um die beiden größten Supermarktketten in den Vereinigten Staaten: Kroger und Albertsons. Sie haben noch viele andere Namen, weil sie die Firmennamen, die sie aufgekauft haben, beibehalten. Aber das sind die beiden größten Supermarktketten. Sie wollen fusionieren. Kroger hat für die Übernahme von Albertsons 24 Milliarden Dollar geboten. Sollten sie fusionieren, hätten sie 5000 Filialen und 710.000 Beschäftigte. Sie wären somit der drittgrößte Einzelhändler in Amerika, nach Amazon und Walmart. Sehen Sie, was hier passiert? Die Einzelhändler werden monopolisiert. Sie werden in der Lage sein, allen Lebensmittelherstellern zu sagen: Wir sind die drei Unternehmen, die alle eure Lebensmittel kaufen, da Walmart und Amazon jetzt auch Lebensmittel an Menschen liefern, die bei ihnen bestellen oder einkaufen. So können sie allen Landwirten und Lebensmittelanbietern sagen: Wir bezahlen euch lediglich diesen kleinen Betrag, denn ihr müsst an uns verkaufen, weil es sonst kaum noch jemanden gibt. Und uns, der Öffentlichkeit, werden sie erklären, dass wir so viel bezahlen müssen, denn wo wollen wir sonst unsere Lebensmittel einkaufen? Es wird sowohl Monopson als auch Monopolisten geben, denn die beiden Seiten des Marktes werden von ihnen kontrolliert. Das ist es, wo der Kapitalismus hinführt. Es gibt immer wieder kartellrechtliche Bewegungen. Wissen Sie warum? Weil es immer wieder Vertrauen schafft, das in das System eingebaut ist. So wie das Versagen des Kartellrechts dazu geführt hat, dass wir Amazon, Apple, Walmart und jetzt diese Unternehmensfusion erleben. Das ist ein Teil der Art und Weise, wie der Kapitalismus funktioniert. Und ein Grund, warum man kritisch darüber nachdenken sollte.

Kommen wir zum Thema Bahnarbeiter zurück: Die beiden großen Gewerkschaften im kanadischen Bahnsektor, die einen großen Teil der Transporte zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten abwickeln, tätigen etwa ein Drittel ihres Geschäfts im grenzüberschreitenden Verkehr, insbesondere mit Öl, Gas und Rohstoffen, die Kanada in die Vereinigten Staaten exportiert. 9000 Arbeiter sind daran beteiligt. Sie streikten aus den gleichen Gründen, aus denen auch Gewerkschaften streiken. Die Regierung griff ein und zwang sie per Gesetz zur Rückkehr zur Arbeit. Mit anderen Worten, die Gewinneinbußen für das Unternehmen und die Lohneinbußen für die Arbeitnehmer waren nicht ausschlaggebend für einen Kompromiss. Nein, die Regierung wollte etwas erzwingen. Und nun stellt sich die Frage, ob die Teamsters-Gewerkschaft, die die meisten dieser Arbeitnehmer vertritt, zulassen wird, dass die Regierung den Arbeitnehmern etwas aufzwingt. Wir werden es sehen. Und es stellt sich die Frage, was die Eisenbahnunternehmen, die einen Streik vermieden haben, indem sie die Regierung einschalteten und die Arbeitnehmer unter Androhung von Haft- und Geldstrafen zu einem Ergebnis zwangen, das durch Verhandlungen nicht erreicht werden konnte.

Meine letzte kurze Bemerkung zum Thema Arbeit betrifft eine Pizzeria in Brooklyn namens Barboncino mit 19 oder 20 Mitarbeitern. Und wissen Sie was? Sie haben sich gerade gewerkschaftlich organisiert. Sie sind einfach zur Gewerkschaft bei Starbucks gegangen, welche Starbucks organisiert, und haben gesagt: Wir wollen beitreten, wir machen keinen Kaffee, sondern Pizza. Und wissen Sie, was interessant ist? Ich habe jahrzehntelang gehört, dass man kleine Läden nicht gewerkschaftlich organisieren kann. Fast Food auch nicht. Jetzt aber schon. Mit Starbucks wurde es erreicht, und jetzt haben auch die Pizzerien, von denen es weiß Gott wie viele in ganz Amerika gibt, erkannt, dass sie eine kollektive Organisation brauchen, um angemessen behandelt zu werden. Bleiben Sie dran, Freunde. Wir sind gleich nach der Pause wieder da.

Freunde, wie Sie wissen, kostet jedes Projekt wie dieses Geld, und wir wollen Sie nicht langweilen oder belasten. Allerdings sind Sie, unser Publikum, die Quelle unserer Finanzierung, und wir würden es nicht anders haben wollen. Wenn Sie können, ziehen Sie bitte eine Spende in Betracht. Wir werden das sehr zu schätzen wissen.

Willkommen zurück, liebe Freunde, zur zweiten Hälfte des heutigen Wirtschaftsberichts. Ich freue mich sehr, Yanis Varoufakis, einen langjährigen Freund von mir, Wirtschaftsprofessor und Bestsellerautor, der in der bedeutsamen Zeit des Jahres 2015 auch Finanzminister Griechenlands war, wieder an unseren Mikrofonen und vor unsere Kamera zu haben. Er ist Mitbegründer der Paneuropäischen Bewegung, von DiEM25 und der Progressiven Internationale. Sein kürzlich erschienenen Buch *Technofeudalismus: Was den Kapitalismus tötete* legt nahe, dass wir in einer neuen Form des Kapitals leben, die einen neuen Kalten Krieg auslöst. Yanis, vielen Dank für Ihr Kommen.

Yanis Varoufakis (YV): Es ist mir immer ein großes Vergnügen.

RDW: Sehr gut. Ich benötige Ihr Wissen. Ich möchte Ihnen einige wichtige Fragen stellen. Ich weiß, dass wir nicht so viel Zeit haben, aber ich würde nach Möglichkeit gerne den Kern Ihrer Ansichten darüber erfahren. Sind Sie, wie viele andere auch, der Meinung, dass sich die Weltwirtschaft von dem, was sie einmal war, nämlich die Dominanz der Vereinigten Staaten mit ihren europäischen Verbündeten usw., in ein Zwei-Blöcke-System verwandelt, daher die G7 mehr oder weniger auf der einen Seite und die BRIC-Staaten auf der anderen Seite? Und so passt sich die ganze Welt in gewisser Weise an diese Transformation der Dinge an, die ein Jahrhundert lang waren und nun nicht mehr sind. Entspricht das Ihrer Sichtweise oder nicht?

YV: Ich glaube, dass wir Progressiven, wir auf der linken Seite, die Bedeutung der BRIC-Länder übertreiben, während Washington, das Establishment, das radikale Zentrum, wie man es auch nennen mag, die BRIC-Länder unterschätzt. Wir sind Marxisten, Rick. Dieses Gerede über Blöcke und den Kampf der Titanen lässt mich also ziemlich kalt. Was ich sehr interessant finde, ist der Klassenkampf innerhalb Chinas und innerhalb der Vereinigten Staaten. Lassen Sie es mich so formulieren. Als Aluminiumhersteller in Shanghai oder Shenzhen ist man vollständig an das Dollar-Zahlungssystem und an das amerikanische Defizit gebunden, das die Nachfrage nach Aluminium ankurbelt. Man will also wirklich keinen Konflikt zwischen China und den Vereinigten Staaten. Ein amerikanischer Arbeiter, dessen Arbeitsplatz durch dieses Recycling von Überschüssen gefährdet ist – Überschüsse, die von den chinesischen Protektoraten produziert werden und in den Sektor der Rentier der US-Wirtschaft fließen, während in den Vereinigten Staaten Arbeitsplätze für Arbeiter geopfert werden –, kann sehr leicht Partei ergreifen. Was ich für äußerst wichtig halte, ist die Art und Weise, wie das, was ich als Cloud-Kapital bezeichne, die internetbasierten Technologien, die digitalen Technologien der chinesischen Unternehmen – staatlich und privat – mit dem chinesischen Finanzkapital verschmolzen sind und genau dieses Cloud-Kapital geschaffen haben. Denn das ist eine klare und gegenwärtige Gefahr für die Vorherrschaft des Dollar-Zahlungssystems. Und der Grund dafür ist, und ich denke, Sie verstehen das besser als jeder andere, dass es in den Vereinigten Staaten kein technologisches Problem für die Verschmelzung von Cloud-Kapital mit dem Finanzwesen gibt. Jedoch gibt es ein politisches Problem. Die Wall Street wird ihre Fähigkeit, Geld zu drucken, niemals mit den großen Tech-Bruderschaften, auch nicht mit Silicon Valley, teilen. Und hier sind die Chinesen eine klare und gegenwärtige Gefahr für die Hegemonie der Vereinigten Staaten.

RDW: Okay. Droht ein Krieg? Wenn man die Vereinigten Staaten betrachtet, z.B. in Bezug auf das Südchinesische Meer, Taiwan, all dieses Getöse, welches die meisten Menschen in der Welt wie eine Provokation der Vereinigten Staaten betrachten, die versuchen, die chinesische Entwicklung zu stoppen oder zu untergraben – ist das ein kriegsauslösender Konflikt?

YV: Ja. Wir leben in Europa. Die Europäische Union ist nicht länger ein Friedensprojekt. Vielmehr ist sie eine europäische Kriegsunion. Erkennen kann man, dass sie einzig und allein über gemeinsame Ausrüstung, gemeinsame Armeen und dergleichen reden, da die Europäische Union vollkommen abhängig von den Vereinigten Staaten ist. Sie spiegelt die Kriegstreiberei der Vereinigten Staaten wider. Aber ich komme noch einmal auf die

Schlussfolgerung meiner vorherigen Antwort zurück. Wie kommt es, dass die chinesische Entwicklung plötzlich eine Bedrohung für die amerikanische Hegemonie darstellt und deshalb sogar zu einem Atomkrieg vor allem um Taiwan führt? Der Grund ist die Entwicklung dessen, was ich Cloud Finance in China nenne. Denn es gibt nur einen Grund, warum die Vereinigten Staaten hegemonial bleiben: das Monopol über den nationalen Zahlungsverkehr, das Dollar-Zahlungssystem. Wenn sie dieses Monopol verlieren, werden sie auch die Fähigkeit einbüßen, ihre Macht in allen Teilen der Welt zu demonstrieren. Und sie werden einen Atomkrieg beginnen, um den Verlust dieses Monopols zu verhindern. Deshalb mache ich mir große Sorgen um diese Entwicklungen in China, zu denen die Chinesen allen Grund haben. Warum sollten sie sich dem Monopol des Dollar-Zahlungssystems unterwerfen? Warum sollten sich die Emiratis oder die Südafrikaner oder die Kongolesen der Vorherrschaft des Dollar-Zahlungssystems unterwerfen, bei dem die Regierung der Vereinigten Staaten nach Belieben Milliarden und Abermilliarden von denen konfiszieren kann, die ihnen missfallen? Aber die Vereinigten Staaten werden sich selbst atomisieren, wenn es sein muss, um ihr Dollarmonopol zu erhalten. Daher befürchte ich, dass Taiwan, was nichts mit Taiwan an sich zu tun hat, zu einem sehr möglichen und sehr wahrscheinlichen Konfliktpunkt wird, der einen solchen Krieg auslösen könnte. Wir müssen also unsere Fahnen, unsere Antikriegsfahnen, herausholen und auf der ganzen Welt auf die Straße gehen, um das zu verhindern.

RDW: Als Europäer, als Kopf einer bedeutenden europäischen Bewegung, wo steht Europa bei all dem? Ist Europa einfach kein wichtiger Akteur mehr in diesem ganzen Szenario, so wie es sich entwickelt? Gibt es eine Chance, dass sich das ändert? Wenn Ihre Antwort ja lautet, wie passt Europa in das Bild, das Sie gerade gezeichnet haben?

YV: Es handelt sich um einen stupiden Kontinent. Wir hier in Europa, unter der Schirmherrschaft unserer Troika, unserer sehr zwielichtigen Form der paneuropäischen Regierung, mit der ich einige Beziehungen hatte, als ich im Finanzministerium hier in Griechenland fungierte, so haben sie praktisch Selbstmord begangen. Europa ist absolut irrelevant. Erlauben Sie mir, Ihnen nur zwei Beispiele zu nennen, denn wir haben nicht viel Zeit, ich könnte ewig darüber reden, und es tut mir als Europäer im Herzen weh. Erstes Beispiel: Wenn ich mit meiner von Ihnen erwähnten Hypothese aus dem Buch, in dem ich den Technofeudalismus beschrieben habe richtig liege, wonach es eine neue Form von Kapital gibt, das sogenannte Cloud-Kapital, bei dem es sich um ein produziertes Mittel zur Verhaltensänderung handelt, nicht um ein produziertes Produktionsmittel, dann wird dieses zum Hauptinstrument, mit dem der Mehrwert akkumuliert wird. Er wird effektiv aus dem industriellen Sektor abgeschöpft. Wenn ich richtig liege, sind die Mächtigen heute diejenigen, die große Mengen an Cloud-Kapital besitzen. Wer verfügt über Cloud-Kapital? Die Amerikaner und die Chinesen. In Europa gibt es null Cloud-Kapital. Null. Das ist der Grund, warum Volkswagen erledigt ist. Tesla ist nämlich mit der Cloud verbunden. BYD ist mit der Cloud verbunden. Volkswagen ist es nicht. Und deshalb wird es einfach verschwinden. Ähnlich wie es mit British Leyland in Großbritannien geschah, etwas, an das sich einige Oldies wie wir, Sie und ich, uns erinnern. Das ist ein Beispiel. Das zweite Beispiel: Stellen Sie sich vor – und ich wünsche mir, dass es passiert, aber im Moment bleibt es im Reich der

Fantasie – stellen Sie sich vor, es gäbe morgen bei den Vereinten Nationen oder irgendwo anders einen Friedensprozess für die Ukraine. Wir wissen, wer Russland vertreten würde, Putin. Die Ukraine, Selenskij. Die Vereinigten Staaten, Biden, wenn er noch fähig ist, sich mit irgendetwas zu beschäftigen, oder Kamala, Trump oder wer auch immer. China, Xi. Indien, Modi. Wer wird Europa vertreten? Früher, vor zehn, fünf, sechs Jahren, hätten wir Angela Merkel gesagt, die eine sehr mächtige deutsche Kanzlerin war. Heute hat der deutsche Kanzler nicht einmal mehr die Kontrolle über die deutsche Regierung. Der französische Präsident ist eine lahme Ente und hat in jeder Hinsicht völlig den Faden verloren. Die Leute, die in der Europäischen Union das Sagen haben, wenn es um die Außenpolitik geht, sind die Esten, die Litauer, die Polen, die schon morgen einen Krieg mit Russland befürworten. Das sind kriegslüsterne Idioten. Wenn sie einen Knopf drücken zur Zerstörung Europas drücken könnten, würden sie das morgen früh tun. So etwas wie Europa gibt es also nicht. Europa ist zu einem Hirngespinnst geworden, was äußerst gefährlich ist, weil wir nach wie vor der wohlhabendste Kontinent der Welt sind. Ein sehr kultivierter Kontinent, ein Kontinent mit 500 Millionen Menschen, und doch sind wir irrelevant. Und das ist eine klare und aktuelle Ursache für die weltweite Instabilität.

RDW: Das führt zu meiner nächsten Frage, um deren Beantwortung ich Sie zuvor gebeten habe. Wir hatten eine Regierung, ich denke, man kann sagen, von der rechten Mitte, die mehr oder weniger gelegentlich mit ein wenig linker Mitte oszilliert hat. Aber dann die katastrophale Niederlage der Konservativen in England vor ein paar Monaten, dann Macrons Niederlage bei den Assemblée-Wahlen, danach – jetzt, vor ein paar Tagen, der Sieg, der mir aufgefallen ist, einerseits der rechten Alternative für Deutschland in Thüringen, aber andererseits, wenn man Sahra Wagenknecht, die SPD und Die Linke zusammenzählt, sind das mehr Stimmen prozentual gesehen. Mehr Deutsche haben für diese drei linken Parteien gestimmt als für die Rechten. Und das, obwohl hierzulande nur das Wachstum der Rechten in irgendeiner Form beachtet wird. Wie verstehen Sie diese Wahlbewegungen? Verändert sich etwas in Europa?

YV: Wir erleben die postmodernen 1930er Jahre. Wir beobachten den vollständigen Zusammenbruch der Linken, der fortschrittlichen Teile der Bourgeoisie. Sie sind auf dem Rückzug, ebenso wie die Linke. Ich wünschte, ich könnte so optimistisch sein wie Sie, was die Leistung der Linken und die von Ihnen erwähnten Ergänzungen angeht. Aber ich würde niemals Die Linke mit Wagenknecht und der SPD zusammenbringen. Die SPD ist eine Partei der Austerität. Ich möchte Sie daran erinnern, dass die Austerität in Europa nicht von den Christdemokraten eingeführt wurde, sondern von den Sozialdemokraten in den Jahren 2008, 2009. Es waren die Sozialdemokraten, als ich mit der deutschen Regierung zu tun hatte, und es war eine Koalition aus Christdemokraten und Sozialdemokraten. Denn die Sozialdemokraten waren schlimmer als die Christdemokraten. Die Sozialdemokraten waren extremer als die Christdemokraten, viel mehr Austerität und sie waren klassenkämpferischer gegen die Arbeiterklasse, im Namen der Arbeiterklasse, auf der Basis, dass, wenn die Arbeiterklasse ihren Lohnanteil reduziert, das gut für die Wettbewerbsfähigkeit sei. Ich meine, wenn ein Sozialdemokrat das sagt, dann verliert man einfach jeglichen Lebenswillen, oder? Daher würde ich die SPD nicht zum Rest der Linken zählen.

Sahra Wagenknecht ist eine beeindruckende, sehr kluge und eindrucksvolle Frau. Sie ist mit Oskar Lafontaine verheiratet, einer großen Figur der Linken. Ich kenne sie persönlich. Und das ist der Grund, warum ich so deprimiert bin, weil Sahra Wagenknecht es geschafft hat, bei den Wahlen aufzusteigen, und zwar ziemlich gut für eine Newcomerin, aber indem sie eine rassistische Agenda angenommen hat. Also diese Kombination von arbeitnehmerfreundlich, aber nicht auf marxistische Weise, sondern auf eine Art populistische Weise; daher, die Löhne müssen erhöht werden. Die bestehenden Industrien, die ohnehin im Sterben liegen, müssen stärker subventioniert werden, anstatt einen Weg für einen Green New Deal zu finden. Mit Sahra Wagenknecht gibt es keinen Green New Deal. Es handelt sich um ein altes Gewerkschaftsprogramm. Und auf diese alte Gewerkschaftsagenda ist Rassismus aufgepfropft, der sich gegen Immigranten richtet, indem die ultrarechte Agenda zur Kontrolle der Immigration übernommen und die Schuld auf die Immigranten in Ostdeutschland geschoben wird, wo es übrigens keine Immigranten gibt. Es gibt keine „braunen Gesichter“ in Ostdeutschland, wo die einwanderungsfeindlichen Gefühle am ausgeprägtesten sind. In den Vereinigten Staaten ist das genauso. Dort, wo es keine Immigranten gibt, werden die einwandererfeindlichsten Gefühle kultiviert, was keineswegs ein Widerspruch ist. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Sahra Wagenknecht eine Art sozialistischen Nationalismus vertritt, der, wie ich immer behauptet habe, keine gute Antwort auf den Nationalsozialismus ist. Wie bei Großbritannien! Großbritannien scheint der Ausreißer zu sein. Die linke Mitte hat gesiegt. Zunächst einmal siegte sie nicht. Es ist das „first-past-the-post“-System, das diese Abnormität, diese Anomalie, diese riesige Mehrheit geschaffen hat, die weniger Stimmen bekam als mein Freund Jeremy Corbyn 2019. Aber wie wir aus den Vereinigten Staaten wissen, kann man mit dem „first-past-the-post“-System wirklich sehr anomale Ergebnisse erzielen. Aber wenn man sich ihre Politik ansieht, kann man die Wahlergebnisse vergessen. Die Politik stammt direkt von der neoliberalen Troika der Thatcher-Ära in Europa, der Republikaner oder, wenn Sie wollen, der rechtsgerichteten Demokraten. Austerität! Diese Regierung, die unter dem Banner der Arbeitspartei steht, spricht von Ausgabenkürzungen. Und warum? Weil die Kreditkarte des Staates ausgereizt ist. Ich meine, meine Güte, Cane dreht sich mit 4000 Umdrehungen pro Minute in seinem Grab. Also nein, es gibt keine guten Nachrichten, fürchte ich.

RDW: In Ordnung. Letzte Frage, für die wir noch Zeit haben, denn uns geht die Zeit aus, was raten Sie anderen Sozialisten zu tun?

YV: Niemals aufgeben. Das ist wirklich sehr einfach. Und immer einen internationalistischen Ansatz beibehalten. Es geht nicht um Amerika gegen China. Die Handelskriege sind Klassenkriege. Was gut für die Arbeiterklasse in China gilt, ist auch gut für die Arbeiterklasse in Amerika. In Großbritannien. Und das Gegenteil, was für die Kapitalisten in Shenzhen und Shanghai gut ist, ist Musik in den Ohren der Rentiers in Miami, an der Wall Street, in der Schweiz, in Davos.

RDW: Yanis Varoufakis, ich danke Ihnen sehr für Ihre Zeit. Es tut mir leid, wenn ich Ihren Sommerurlaub abgekürzt habe, obwohl Sie sich Ihre Erholung verdient haben, denn wir benötigen Ihre Arbeit so dringend wie immer. Ich danke Ihnen vielmals.

YV: Ich danke Ihnen, Rick.

RDW: Ich danke Ihnen. Und Ihnen auch. Und wie immer freue ich mich darauf, nächste Woche wieder mit Ihnen zu sprechen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
